

# Symbole und Rituale

## Inhaltsverzeichnis

I. Definitionen und ihre Erklärung am Beispiel des Abendmahls.....	1
a. Symbole.....	1
b. Rituale.....	1
II. Funktion und Wirkung.....	2
a. Vorbemerkungen, erläutert am Beispiel des Abendmahls.....	2
b. Überblick (nach Schmidt1).....	3

### I. Definitionen und ihre Erklärung am Beispiel des Abendmahls

#### a. Symbole

Nach Paul Tillich sind Symbole mehr als reine Zeichen. Sie verweisen nicht nur auf das, was Menschen unbedingt angeht, nach Tillich also auf Gott als das Sein Selbst. Sie vermitteln eine Erfahrung mit diesem selbst, weil sie an Gott partizipierten. Doch seien sie nicht mit Gott identisch.

Relilex definiert Symbole allgemeiner. Demnach seien Symbole schon Zeichen, aber auch Dinge, Handlungen und Worte, allerdings von tieferer

Bedeutung für den Menschen. Das ähnelt Tillichs Forderung, dass Symbole am Unbedingten teilhätten.

*Ein Beispiel für ein Symbol aus dem Christentum ist das Abendmahl in seiner Bedeutung. Nach Paulus erinnere es **als Handlung**, unterstützt **durch Worte und Dinge** (Oblaten / Brot und Kelch) **zeichenhaft** an Jesu Sterben und dessen Bedeutung: an den Bund Gottes mit den Menschen im Tode Jesu Christi (1 Kor 11,24f.).*

#### b. Rituale

Als Ritual wird das Abendmahl vollzogen. Denn Rituale dienen, so das Glaubens-ABC der EKD, als religiöse Zeremonien (oder Teil derselben). Sie seien in „Form, Sprache und Gestik festgelegte und wiederholbare Vorgänge“.

Regelmäßig kommen beim Abendmahl **formal** immer Christen zusammen, um sich den Symbolgehalt des Todes Jesu zu vergegenwärtigen (Reformierte) oder sogar zu erfahren (Lutheraner, Katholiken). Diese Form umfasst auch Gesten und bestimmte sprachliche Äußerungen. Die Christen bekommen ein Stück Brot oder Vergleichbares sowie ein bisschen Wein (außer im Katholizismus seit 1215) – **als Geste** –

gereicht. Die Bedeutung wird **sprachlich** im Luthertum durch die Einsetzungsworte traditionell erinnert und vergegenwärtigt: „Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: **Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.** Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus: **Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.**“

# Symbole und Rituale

## II. Funktion und Wirkung

### a. Vorbemerkungen, erläutert am Beispiel des Abendmahls

Die **Funktion** eines Symbols bzw. sein Nachvollzug in Form eines Rituals **ist die mit ihm verbundene beabsichtigte Wirkung, die sich von der tatsächlichen Wirkung unterscheiden kann:**

50 Intensität und Dauer der tatsächlichen Wirkung von Ritualen seien nach Schmidt<sup>1</sup> nämlich abhängig davon, ob die Rituale tiefe – d.h. kulturell / religiös bedingte – Wurzeln hätten, ja ob sie verbindlich, gehaltvoll und auf eine neue  
55 Lebensausrichtung zielend seien. Zudem hänge die objektive Wirkung von der subjektiven Erwartung und Erfahrung der Teilnehmer ab:<sup>1</sup>

*Das Abendmahl hat als Ritual z.B. die Funktion, das Symbol des neuen Bundes Gottes mit  
60 den Menschen im Sühnetod Christi zu vergegenwärtigen. Diese Funktion ist aber individuell abhängig vom Glauben der Teilnehmenden. Paulus z.B. würde sich daran erinnern, dass Christus seine Sünde und die damit verbundene Schuld am Kreuz  
65 getragen habe, sodass er aus dem Hl. Geist heraus leben und dieser Früchte des Glaubens wie Liebe, Freude, Frieden, Selbstbeherrschung usw. durch ihn vollbringen könne. Karl Barth würde sich daran erinnern, dass ihn von ihm aus nichts, aber auch gar  
70 nichts in seinem Leben Gott näher bringen könnte.*

*Einzig Gott habe im Kreuzestod die Sünde als den Todesgraben der Feindschaft zwischen den Menschen und Gott überwunden. So werde der Mensch frei, von jedem Anspruch von Religionen an ihn. Rudolf Bultmann würde sich im Abendmahl im Glauben für  
75 das Mitgekreuzigtsein mit Christus entscheiden und seine Leidenschaften als erledigt betrachten. Dietrich Bonhoeffer würde sich an sein Mündigsein erinnert fühlen. Gott habe, um sein Dasein-für-andere  
80 vorzuleben, die Menschen am Kreuz verlassen. So trage Gott des Menschen Krankheit und Schwäche, auf dass der Mensch mündig werde, vor Gott mit ihm ohne ihn zu leben. Paul Tillich<sup>2</sup> würde sich beim Abendmahl die Gott-Mensch-Einheit Jesu angesichts  
85 der existentiellen Entfremdung in dessen Kreuzestod als Neues Sein vergegenwärtigen, um durch dieses Symbol am Neuen Sein teilzuhaben. Man sieht, dass allein unter evangelischen Theologen desselben Jahrhunderts schon z.T. sehr verschiedene  
90 Erwartungen an ein und dasselbe Ritual gestellt werden.*

Allgemein gelte für Schmidt mit Hegel: Rituelle Wiederholung beweise die „Nicht-Zufälligkeit eines Ereignisses“<sup>1</sup>.

1 Schmidt, Walter: Wurzeln statt Flügel - Rituale, Mythen und Symbole im Zeitalter des Profanen. In: evangelische Aspekte. Feb. 2012 (<http://www.evangelische-aspekte.de/religion/rituale-mythen-symbole/evasp20121ws-1/>); abgerufen am 24.02.2016

2 Tillich, Paul: Systematische Theologie II. Walter de Gruyter Berlin New York 1987 (1957), S. 171

# Symbole und Rituale

## b. Überblick (nach Schmidt<sup>1</sup>)

	Symbole	Rituale
<b>Allgemeine Funktion</b>	<p><b>Ernst Cassirer</b>, Philosoph des 20. Jhs: Symbole brauche der Mensch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ständig zur Orientierung,</li> <li>• um die Welt zu               <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ analysieren,</li> <li>◦ beschreiben,</li> <li>◦ verstehen.</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Walter Schmidt:</b> Riten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzten Marken im Lebenslauf,</li> <li>• böten               <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Sicherheit,</li> <li>◦ Schutz,</li> <li>◦ realistische Zukunftserwartungen,</li> <li>◦ Entlastung vom Unvorhersehbaren,</li> <li>◦ Gemeinschaft für Einsame,</li> <li>◦ einen gemeinsam akzeptierten Sinn.</li> </ul> </li> </ul>
<b>Mögliche profane Funktionen (und Anlässe)</b>	<p><b>In der Politik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Visualisierung geistig-weltanschaulicher Positionen</li> </ul> <p><b>In der Kunst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrucksqualität</li> <li>• Normierungsmacht</li> </ul> <p><b>In der Gesellschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stiftung               <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ eines gemeinsamen Sinnhorizonts,</li> <li>◦ sozialen Zusammenhalts,</li> <li>◦ lebensschützender Ideen gegenüber dynamischer Fortschrittsgläubigkeit,</li> </ul> </li> <li>• Verarbeitung von Abschieden und Trennungen</li> </ul>	<p><b>In der Öffentlichkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Protest, Gedenken, Bewältigung von Katastrophen und Trauer</li> </ul> <p><b>Beim Sport</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Olympia,</li> <li>• unstillbare Sehnsüchte durch Umgang mit Weihwasser und Voodoo-Magie beim Fußball bedienen</li> </ul> <p><b>Als Seelenhygiene</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fasten,</li> <li>• Beichtersatz und Sühneopfer in Talkshows,</li> </ul>